

Die innere Valuta und die Teuerung.

Unter den Vorkämpferinnen der sozialwirtschaftlichen Frauenbewegung ist Frau Ganny Freund-Markus wohl eine der geschuldeten und glänzendsten Rednerinnen. Sie ist nicht nur vorzügliche Dialektikerin, sie besitzt auch das tiefe Verständnis, welches zur Aufrolung ökonomischer und sozialwirtschaftlicher Fragen gehört und wird in ihrer vorzüglichen Vortragweise noch durch ein sonores, volltönendes Organ unterstützt. Diese reichen Vorzüge, die Frau Freund-Markus als Rednerin in sich vereinigt, lassen den großen Erfolg ihrer geistreichen Vorträge begreiflich erscheinen und es ist daher nicht wunder zu nehmen, daß auch dem diesmaligen aktuellen und hochinteressanten Vortrag der Dame im kleinen Redoutensale ein äußerst zahlreiches, distinguiertes Publikum beizuhorte, das mit rauschendem Beifall den fast 1 1/2 stündigen Vortrag der bei uns in Pozsony sehr beliebten Rednerin lohnte.

Es würde zu weit führen (auch steht uns der Raum für eine solche Wiedergabe nicht zur Verfügung) wollten wir den ganzen Vortrag hier wiederholen. Wir wollen nur erwähnen, daß die Rednerin als Ursache der enormen Teuerung auch das Sinken unserer Valuta im Auslande anerkannte, welches naturgemäß zur Entwertung des Geldes im Inlande führt. Eine große Schuld an dieser Entwertung tragen unsere Modenarrinnen, welche für ausländische Spitzen, Toiletten, Pelzwerk und dergleichen Modetand Millionen in Gold ins Ausland wandern lassen. Eine gesunde Wirtschaftspolitik müßte durch hohe Einfuhrzölle oder gänzliches Einfuhrverbot für derlei Luxusartikel einen bestimmenden Einfluß auf unsere Valuta ausüben. Durch Wort und Beispiel aber müssen wir Frauen auf jene törichten Geschöpfe einzuwirken suchen, die durch ihren verwerflichen Luxus das Ansteigen der Preise für Lebensmittel verursachen. Es ist nur dem Ausfluß einer großen Indifferenz jener Kreise zuzuschreiben, wenn die Einfuhr dieser Luxusartikel solche Dimensionen annehmen durfte, daß sie den Wert unserer Valuta beeinflussen konnte.

Wir Hausfrauen müssen lernen, auf volkswirtschaftlichem Gebiete gegebenenfalls auch die Leitmotive zu ergreifen, um prohibitiv wirken zu können. Wir müssen eine Revision des Standpunktes platzgreifen lassen, als ginge uns das nichts an, was außerhalb unserer vier Wände geschieht. Wir müssen die zahllosen Varianten der Konjunktur genau beobachten lernen, um gegebenenfalls mit reifem Verständnis an die Lösung jener ökonomischen und wirtschaftlichen Fragen gehen zu können, die in den Kompetenzbereich sozialwirtschaftlich geschulter Frauen gehören könnten. Allerdings herrscht bei uns in maßgebenden Kreisen der Behörden noch nicht die Geneigtheit vor, den Frauen das Recht einzuräumen, am grünen Tisch bei den Beratungen über Konsumenten-Interessen teilnehmen zu dürfen. In Deutschland, wo Frauen in allen Kommissio-

nen sozialwirtschaftlicher Natur Sitz und Stimme haben, hat ihr Zusammenwirken mit den betreffenden Behörden die schönsten Erfolge gezeitigt.

Rednerin führte weiter mit überzeugender Klarheit den Beweis, daß durch sehr hohe Besteuerung der ungeheuren Kriegsgewinne eine Art Ausgleich geschaffen werden müsse, soll es zu dem unbedingt notwendigen Abbau der Preise kommen. Mit verblüffender Schnelligkeit hat sich auf der kleinste Bauer die Theorie der Preisregulierung nach oben angeeignet und in die Praxis umgesetzt, auch dadurch den Wert des Geldes immer mehr und mehr herabdrückend. Eine Finanzreform großen Stiles müßte nach dem Kriege platzgreifen; nur durch eine Politik der Offenheit könnte den jetzt unheilbaren Zuständen ein Ende bereitet werden.

Die Rednerin schloß mit einem Appell an die Hausfrauen, Einfachheit in Wohnung, Kleidung und Küche zu beobachten; so lange die Teuerung anhält, auf Neuanschaffungen im Haushalt möglichst zu verzichten, um unsere Valuta auf diese Art zu heben.

Nach Schluß des Vortrages, der mit herzlichstem Beifall aufgenommen wurde, vereinigten sich die Wiener Damen (es kamen zur Jahresfeier des Vereines „Unitas“ vier Damen der Rohö nach Pozsony) mit dem Präsidium der „Unitas“ zu einem bescheidenen Abendmahl im Hotel „Savoy“, wo nochmals ein inniges Zusammenwirken der österreichischen und ungarischen Frauen zu Ruh und Frommen der Bevölkerung beschlossen wurde.